



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Oktober 2003

Internet-Ausgabe

www.kirche-edeweicht.de



***Aller Augen warten auf dich, HERR,
du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
Ps 145,15***

Aus dem Inhalt

Besinnung (Friedrich Bruhn)	2	Jugendarbeit	10
		- Marwede: Endlich Adventure!	
Bücherkeller	3	- Videofreizeit: Filmpremiere am 2.10. im HOT	
- 35 Jahre ehrenamtliche Arbeit		- Bokel: „Da sprach der alte Häuptling ...“	
Unsere Kindergärten	6	Aus der Gemeinde	13
- Jeddelloh II: Kurzer Rückblick eines Ehemaligen		- Gospelkonzert am 01.11., Breeweghalle	
- Osterscheps: Ev. Kindergarten		- Linde gefällt!	

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Hiob 2,10

Monatslosung Oktober 2003

„Ohne Gott mit Sonnenschein...

... fahren wir die Ernte ein!“ Das war vor 50 Jahren in der ehemaligen DDR ein gängiger Slogan während der Erntezeit. Die Kommunisten hatten größtenteils mit Drohungen und Schikanen ihr Ziel erreicht, die bis dahin selbstständigen Bauern und Bodenreformsiedler in die neu gegründeten LPGen zu integrieren. Die Besitzer der Güter und größeren Bauernhöfe (ab 100 ha) waren schon gleich nach dem Krieg im Zuge der Bodenreform enteignet worden. Euphorisch verkündeten die Verantwortlichen, dass es ein Aufbruch in eine bessere gerechtere Zukunft wäre. Christlicher Glaube und überhaupt Kirche waren angeblich nur noch Auslaufmodelle, weil sie nicht mehr in die öffentlich propagierte Weltanschauung des Arbeiter- und Bauernstaates passten.

Doch die Zeiten wurden nicht besser. Aus dem Paradies der Werktätigen wurde nichts! Es gibt viele handfeste Gründe, wieso und warum das System in der Landwirtschaft und auch allgemein nicht funktionierte. Aber vielleicht ist ja auch was dran, wenn es in der Bibel heißt: Gott lässt sich nicht verspotten.

Sonnenschein hatten wir in diesem Jahr reichlich. Bis auf die manchmal zu hohen Temperaturen war der Jahrhundertssommer für die meisten von uns erfreulich. Doch die in vielen Regionen lang anhaltende Tro-

ckenheit führte in der Landwirtschaft zu erheblichen Ertragseinbußen. Wie in dem Gleichnis vom reichen Kornbauern, wird in diesem Jahr wohl kaum ein Betriebsleiter auf die Idee kommen, die Lagerkapazitäten zu erweitern. Von einer drohenden Hungersnot kann trotzdem in Deutschland bzw. Europa nicht die Rede sein.

Vor ca. 2000 Jahren bis in die Neuzeit war das anders. Eine gute Getreideernte war überlebenswichtig. Der Bauer übte jahrtausendlang den wichtigsten Beruf aus. Daher hat Jesus sich damals gewiss auch in seinem Gleichnis auf selbigen bezogen. Ich habe selbst noch nach dem letzten Krieg zusammen mit anderen Kindern einzelne Ähren von den Feldern gesammelt. Getreide war eben Gold wert. Auch war uns bei Strafe verboten, durch Getreidefelder zu laufen oder sinnlos Ähren abzureißen. Für einen Zentner Roggen bekamen wir beim Bäcker einen Zentner Brot ohne Zuzahlung. Der Gewinn des Bäckers resultierte aus dem Wasser, welches dem Brot zugesetzt werden musste. Nach der Währungsreform erzielten die Landwirte ca. 23 DM für 50 kg. Heute kostet die gleiche Menge ca. 4 Euro. Der Erlös erhöht sich um ca. 3 Euro, wenn man die Flächenausgleichszahlung von Brüssel dazu rechnet. In Dänemark, und ich glaube auch bei uns in Deutschland, überlegt man schon, Getreide in örtlichen Wärmekraftwerken zu verfeuern. Die Kosten, umgerechnet auf den Energiewert, sind angeblich geringer als bei

Kohle, Gas oder Öl.

Für das Getreide, das sich in einem Brötchen befindet, bekommen wir Bauern heute nicht mal mehr 1 Cent. Doch dass die örtlichen Bäcker besonders reich werden, kann man auch nicht behaupten. Es müssen heutzutage viele Sorten Brot, Brötchen und Kuchen im Angebot sein. Sobald die Ware nicht mehr 100% frisch ist, kommt sie in die „Tonne“ und landet auf Umwegen als Viehfutter wieder bei uns auf den Bauernhöfen.

In allen Branchen und Bevölkerungsgruppen, vielleicht mit einigen Ausnahmen, wird es zunehmend schwieriger, über die Runden zu kommen. Unsere Politiker werden in Wirklichkeit immer ratloser. Die Probleme in Staat und Gesellschaft sind immens. Der Kornbauer in der Bibel – hatte auch ein Problem, obwohl seine Scheunen bis oben hin gefüllt waren. Jesus prophezeite ihm den nahen Tod. War wohl nichts mit Sicherheit, Leben genießen und Spaß haben. Auch bezeichnete er ihn als Narr, denn das Wichtigste hatte der erfolgreiche Landwirt vernachlässigt oder gar abgebrochen, den Kontakt zu seinem Schöpfer.

Mein Vater pflegte damals nach dem Krieg, als er seinen hart erarbeiteten Hof endgültig durch die Bodenreform verloren hatte und wieder bei Null anfangen musste, wie viele andere auch, des öfteren zu sagen: Hab und Gut verloren - wenig verloren, Ehre verloren - viel verloren, Gott verloren - alles verloren.

FRIEDRICH BRUHN

35 Jahre ehrenamtliche Arbeit

Im Advent 1968 begann sie die ehrenamtliche Arbeit für Kinder und für das Lesen:

Helene Voigts, Pfarrfrau in Edewecht und selbst Mutter mehrerer Kinder, fing an, sonntags nach dem Gottesdienst im Kaminraum des „Haus der offenen Tür“ Kinderbücher auszuleihen. Bald bot sie Vorlesestunden für Edewechter Schulkinder an. Sie holte Kinderbuchautoren nach Edewecht.

Die Anzahl der Bücher wuchs, die Zahl der kleineren und größeren Leser auch, und die Arbeit im „Eine-Frau-Betrieb“ - wohlgemerkt: ehrenamtlich - war nicht mehr zu schaffen. Der „Arbeitskreis“ wurde gegründet. Ein gutes Dutzend Frauen, alle auch Mütter von Kindern, die eifrig den Bücherkeller besuchten, half bei der anfallenden Arbeit, ehrenamtlich.

1980, nachdem Frau Voigts ein Jahr zuvor mit der Büchereiarbeit aufgehört hatte, gab es bereits eine Voll-

zeitstelle für die Bücherei, inzwischen „Ev. öffentliche Bücherei“. Die Hilfe des Arbeitskreises war weiterhin nötig: beim Einarbeiten neuer Bestände, beim alljährlichen „Hausputz“, bei Sonderveranstaltungen wie Autorenlesungen, Bücherflohmärkten, Ferienaktionen, Bastelnachmittagen, Buchausstellungen, Preisausschreiben, Märchenstunden, ... nicht zuletzt sprangen Frauen des Arbeitskreises ein, wenn bei Krankheit oder Fortbildung der Büchereiangestellten Frau Bruns und Frau Bamberger die Ausleihe weitergehen sollte.

Mehrere Frauen des Arbeitskreises besuchten im Laufes der Jahre Lehrgänge der Arbeitsstelle für Ev. Büchereiarbeit, so auch die beiden gegenwärtigen Leiterinnen des Bücherkellers, Christine Wilke und Ingrid Habl.

Frau Habl betreute seit 1989, über ihr Engagement im Arbeitskreis hinaus, auch die Buchausleihe in der



Grundschule Jeddelloh I und tut es noch heute, ehrenamtlich, neben ihrer bezahlten Arbeit im Bücherkeller. Und heute, im Jahre 2003, 35 Jahre nach dem Aufbau der Bücherei in ehrenamtlicher Arbeit, ist neben der bezahlten Arbeit weiterhin ehrenamtliche Arbeit nötig. Der „Arbeitskreis“, seit 1976 tätig, wird sich hoffentlich weiterhin mit soviel Freude wie bisher engagieren. Die Ev.-luth. Kirchengemeinde weiß diesen Einsatz zu schätzen und dankt für alle bis jetzt geleistete Arbeit.

UTE MORIN

VORS. DES GEMEINDEKIRCHENRATS



Rückschau: 35 Jahre Bücherkeller (Sonntag)

Die Jubiläumstage wurden bei strahlendem Sonnenschein und sommerlicher Wärme mit einem Festgottesdienst am Sonntag, dem 07.09.2003 um 16.30 Uhr in der Edewechter St. Nikolai-Kirche eröffnet. Anschließend waren alle Besucher zu einem Empfang in der Bücherei eingeladen, die nach gerade erfolgter Renovierung im neuen Glanz erstrahlte.



dass manch einer den „Kretischen Gast“, mit einer Widmung versehen, nach Hause nahm. Ob er nachts noch weiterlas?

INGRID
TÖPKEN



Blickpunkt
Evangelische
öffentliche
Bücherei

Eine frische helle Wandfarbe, ein neuer Teppichboden, ein bequemer Arbeitsbereich und viele sehr schöne praktische Regale verlocken zum Stöbern, Ausleihen und Arbeiten in freundlicher Atmosphäre. Die Gäste fanden Zeit und Muße, sich alles anzuschauen.

Nach zahlreichen Reden und Glückwünschen gab es im ebenfalls neu gestalteten schönen Vorraum des Bücherkellers Gelegenheit sich bei vielen leckeren Stärkungen - vom Team des Arbeitskreises gezaubert - zu unterhalten und zu klönen und Erinnerungen auszutauschen, z. B. an die Ausleihe mit Frau Voigts im Kaminraum im November 1968.



Die Krönung des Abends bildete eine Autorenlesung um 19.00 Uhr im „Haus der offenen Tür“. Der Oldenburger Autor Klaus Modick las Passagen aus seinem neuen Roman „Der kretische Gast“ und ließ die Zuhörer in abenteuerlicher Weise im Flugzeug Kreta erreichen, mit den Mauleseln über die Insel reiten und den Duft von wilden Rosen, Akazien, Erdbeeren und Thymian spüren. Viel zu schnell waren 1 ½ Stunden vergangen - alle hätten sehr gern noch mehr gehört: Kein Wunder,



Rückschau: 35 Jahre Bücherkeller (Montag & Dienstag)

Bei strömendem Regen fanden sich am Montag im Bücherkeller etwa 15 Kinder ein, um für das am Dienstag stattfindende Piratenschiff zu malen und zu basteln. Im Vorraum des Bücherkellers war unter der Decke ein Fischernetz gespannt. Die Kinder malten zunächst Seesterne und Fische, Seeräuber und Koggen auf einem Blatt aus. Diese sollten am nächsten Tag das Netz schmücken.

Schwarze Augenklappen und weiße Kopftücher mit aufgemaltem Totenkopf fertigten eifrige Bastler sehr schnell an und verkleideten sich damit. Zwei bereits gebackene Kuchen durften dann zum Piratenschiff verziert werden und wurden mit Segeln versehen. Auch eine Insel aus Kuchenteig verlockte dazu, mal eben ein Smarty oder Gummibärchen zu kosten. Wie lecker wird sich wohl der nächste Tage gestalten?

INGRID TÖPKEN

Am Dienstag wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. 30 Kinder waren unserer Einladung zu einem Piratenfest gefolgt. Wer wollte, wurde gleich zu Beginn geschminkt. Versehen mit Augenklappe und dem Piratentuch, wimmelten plötzlich lauter kleine Piraten im Vorraum unserer Bücherei.

Nach einer kurzen Begrüßung ging es hinaus in den Garten. Wegen der großen Altersdifferenz machten wir zunächst einige Singspiele. Dann wurde gefragt: „Wer fürchtet sich vor dem Piraten?“ Als nächstes bekamen die Kinder gezeigt, wie man einen Piratenknoten bindet, und beim Tauziehen konnten die Kinder ihre Kräfte messen.



Die Zeit schritt schnell voran, und so ging es wieder in den Keller zum Verzehren unserer „Schiffe“ und „Pirateninsel“. Bevor es nach Hause ging, durfte jedes Kind noch in unserer Schatzwanne nach Goldtalern buddeln. Den Kindern hat unser Fest offensichtlich genau so viel Spaß gemacht wie uns. Ein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an die Damen unseres Ar-

beitskreises. Ohne deren Hilfe hätten wir dieses Fest nicht durchführen können!

INGRID HABL



Kirche - ganz natürlich!

Der evangelische Kindergarten hat die Aufgabe, im Rahmen des christlichen Erziehungsauftrages christliche Werte und eine ihnen entsprechende Lebenshaltung zu vermitteln. Damit nimmt er teil am allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Der Mensch ist darauf angewiesen, von seinen Mitmenschen in Obhut genommen zu werden. In dieser Geborgenheit lernt er, als freier Mensch zu leben. Aus diesem Grund ist der evangelische Kindergarten ein Raum, in dem Geborgenheit erfahren und Freiheit gelernt werden kann.

Christliche Erziehung vollzieht sich im täglichen Leben des Kindergartens, durch religionspädagogische Angebote und durch die Teilnahme am Leben der Gemeinde im Kirchenjahr und im Gottesdienst.

Durch einen vorgelebten Alltag und religionspädagogische Angebote, die situationsbezogen und dem Verständnis der Kinder angemessen sind, soll ihnen eine Begegnung mit Inhalten des christlichen Glaubens und den Formen diese zu leben, ermöglicht werden.

Im Rahmen der christlichen Erziehung beschäftigen sich die Kinder und die Erzieherinnen mit dem Thema:

„Kirche -ganz natürlich!“

In einem gemeinsamen Projekt sind wir damit angefangen uns die Kirche als Gebäude anzusehen. Besonderheiten wie der große Glockenturm, die bunten Fen-



ster und das Kreuz vielen den Kindern sofort auf. Einige Kinder haben auch mit ihrer Familie Kirchen- erfahrung gesammelt, indem sie bei Hochzeiten, Taufen oder regulären Gottesdiensten in der Kirche

waren. Besonders die Taufe, das Kreuz und die Kirchenglocken haben das Interesse der Kinder geweckt, so dass wir uns zur Zeit mit diesen Schwerpunkten beschäftigen.

Um die Kirche „haut nah“ und bewusst zu erleben, fährt wöchentlich eine Kindergruppe in die St.Nikolai-Kirche. Dort haben die Kinder die Möglichkeit mit allen Sinnen die Kirche zu erfahren. Die Kinder nehmen mit großen Interesse und viel Spaß an den Angeboten teil und sammeln immer wieder neue Erfahrungen.

Auch im Wald kamen die Kinder nach einigen Überlegungen auf die Idee eine „Waldkirche“ zu bauen. Zuerst musste ein geeigneter Platz im Wald



gesucht werden. Diesen fanden die Kinder bei einem Spaziergang. Nun schafften sie Gehölz, wie Äste und Zweige heran, um damit die Wände zu errichten. Die Kinder stellten nach einiger Zeit fest, dass dies eine anstrengende





Arbeit sei. So brauchten wir mehrere Tage bis die „Grundmauern“ standen. Fenster und Türen durften dann aber auch nicht fehlen! Nach weiteren Gesprächen mit den Fragen: „Was gehört noch zur Kirche?“ oder „Was steht in der Kirche?“ war für die Kinder klar: „Wir brauchen einen Altar!“ Ein dicker Birkenstamm war schnell besorgt. Daraus wurde der Altar gefertigt. Selbstverständlich gehörte für die Kinder auch ein Kreuz in die Waldkirche, das schnell gemacht wurde. Nun hat-

ten wir noch ein Problem: „Wo sind die Sitzbänke?“ Da musste uns der Bauhof mit einer Motorsäge helfen. Ein Kieferstamm wurde so zersägt, dass daraus mehrere Sitzplätze entstanden. Die Kinder waren mit viel Motivation und Spaß bei der Sache. Wir freuen uns schon auf einen Besuch von Pastorin Dettloff, die sicher mit uns in der „Waldkirche“ singen und beten wird.

ANDREA WILKEN

SIMONE DROSTE

TANJA STAMMERMANN

Kurzer Rückblick eines „Ehemaligen“

Zugegeben: Am 1. Kindergarten tag war es nicht nur für unseren Sohn aufregend und spannend! (Beim 2. Kind ist der Gang zum Kindergarten ja schon fast Routine...). Die „Ziele“, die gerade Eltern mit dem Kindergarten verbinden - die Kinder haben vermutlich ohnehin nur ein Ziel: Spielen, spielen und noch mal spielen - sind sehr unterschiedlich:

⑤ Fingerfertigkeiten „trainieren“ mit Basteln und Malen

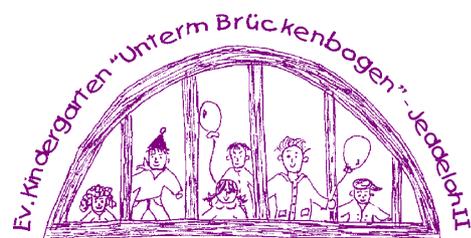
⑤ Vorbereitung auf die Schule

⑤ Soziales Verhalten in einer Gruppe üben

und dass es Eltern gibt, die einfach nur froh sind, wenn sich andere mal mit ihren „Liebsten herumärgern“ müssen, will an dieser Stelle wohl keiner wissen ...

Am Ende der Kiga-Zeit habe ich jedenfalls den Eindruck, dass unsere „Kleinen“ eine ganze Menge können: Lieder singen, Theater spielen, tolle Sachen malen und basteln und vieles mehr. Im Nachhinein kann man sagen, es war eine tolle und erlebnisreiche Zeit - für die Kinder

sowieso - aber auch für die Eltern, insbesondere diejenigen, die sich an verschiedenen Aktionen beteiligt haben. Sicherlich gibt es immer etwas zu verbessern, das ist in jedem Haushalt wohl nicht anders. Veränderungen hat es in den vier Jahren, die ich den Kiga begleiten durfte, einige gegeben - ob dieses auch immer Verbesserungen waren, mögen andere beurteilen, denn Menschen (auch Eltern gehören bekanntlich dazu), die es „besser“ wissen, gibt es überall. Den Elternvertretern hat es in dieser Zeit jedenfalls viel Spaß gemacht, Aktionen in den verschiedenen Gruppen zu unterstützen. Am Ende des Kindergartenjahres gab es daher auch für alle Erzieherinnen ein kleines „Dankeschön“ zum Mitnehmen. Ich hoffe, den Kindern und Eltern, aber auch den Erzieherinnen, macht es in Zukunft genauso viel Spaß wie bisher, damit auch die „Neu-



en“ jeden Mittag und jeden Abend mit einem gegenseitigen Lächeln verabschiedet werden können und an dieser Stelle über tolle Aktionen berichtet werden kann.

STEFAN GERDES



WILKEN, STAMMERMANN

Grüße von den Kunnerwitzern

Von Herzen „Danke“ sagen wir Kunnerwitzer aus mancherlei Gründen, wenn wir an das Gemeindetreffen „Kirche und MEHR“ zurückdenken. Jetzt, da die Witterung immer kühler wird, tut es gut, sich an diese Tage zu erinnern.

Frühmorgens gegen 8 Uhr ging es am Pfarramt los. Weil wir uns unterwegs viel zu erzählen hatten, vergingen die Stunden beinahe wie im Flug (Und wenn alle die vielen anderen nicht auch auf der Straße gewesen wären, wären wir noch viel schneller in Edewecht angelangt). Der Empfang bei Almuth Rösick erwies sich wie jedes mal als überaus herzlich vorbereitet. Am Ende einer solchen Tour tat es gut zu sitzen, ohne dass es unter einem rollte. Und das Sitzen hätte so weiter dauern können! Aber die letzten Stunden des Tages sollten ja unsern Gastgebern während des Kirchentages gelten.

Bei uns im Schlesischen gibt es eine Überzeugung: Was Du in der ersten Nacht im fremden Bett träumst erfüllt sich. - Am nächsten Morgen befragt, hatte keiner von uns etwas geträumt. Was würde nun werden ?! Es wurde ein wundervoller Ausflugs-Tag, bestens vorbereitet, liebevoll auch durch den Busfahrer begleitet, der den meisten von uns noch vom Kirchentag 2002 in Görlitz gut bekannt war. Es wurden von morgens an Stunden des fröhlichen Wiedersehens von Leuten, die aus einer kirchlichen Partnerschaft mehr zu machen gewillt sind. Und es wurde auch ein Tag, an dem wir Schönheiten des Oldenburger Landes kennen lernen durften.

Über die einzelnen Dinge ins

Schwärmen zu geraten fällt auch jetzt noch nicht schwer, zumal auch Rudolf Friedritz auf seine so freundliche Art die Führungen gut ergänzte. Und fotografierte.

Der Sonntag war offenkundig bis ins Wetter hinein von den Kirchentagsbesuchern und den Organisatoren vorbereitet. Dass schon zu Beginn des Gottesdienstes (Klasse Predigt!) Görlitzer sich um den Hals fielen, weil sie so überrascht waren, sich schon wieder zu sehen, bewies die relative Dichtheit in der Heimatkirche und die guten Beziehungen ans Zwischenahner Meer. Der Kirchentag hat uns gut gefallen, weil ja für jedermann etwas dabei war !

Sogar das Faulenzen kam nicht zu kurz. Dass auch die Senioren in ihrer Kurhalle auf Aktivität setzten statt auf großmütterliches und -väterliches Behagen bei Kaffee und Torte oder so, sprach sehr für das altersgerechte Klima vor Ort.

Was uns die ganze Zeit beschäftigt hatte, kam zum Schluss zum Tragen: Würden wir es schaffen, das Meer zu umfassen? Die Realisten hatten recht behalten. Die Rechnung „Ufer-Meter geteilt durch durchschnittliche Spannweite von 1,50 m ergibt unbedingt nötige Personenzahl“ war zu eindeutig !

Aber wir waren dabei! Mit uns standen die einheimischen Christen!

Die von fern klingenden Glocken aus Bad Zwischenahn sammelten uns und entließen uns in einen Sonntagabend, an dem wir Schlesier mitten im Grillfest in Süddorf so eine Art Hymne zu lernen hatten „Moin, moin, moin...“ Spät, sehr spät hätten wir noch singen sollen „Kühle weht vom Moor...“, aber da winkten

die Bettzipfel respektive Weingläser bei Müllers, Assmanns; Frau Reinke und Almuth Rösick doch ganz schön. So wärmten die Umarmungen im doppelten Sinn und setzten ein liebes Zeichen für unser Zusammengehören über so viele Kilometer hinweg.

Dass der kommende Morgen einen für diese Zeit letzten Abschied bringen würde, hat keiner von uns allen gedacht. Noch während wir - Satelliten gesteuert - in Richtung Gifhorn/ Mühlenmuseum fuhren, schmiedeten wir schon Pläne, was wir alles 2004 zu „unserem 600. Geburtstag von Kunnerwitz“ machen und zeigen wollen. Da würde unser Rudolf Friedritz mehr als nur einen Film brauchen, um alles fest zu halten.

Hier an dieser Stelle danken wir unserem lieben Herrn, dass wir uns haben kennen und schätzen lernen dürfen. Seine wirklich leuchtende Freude über das Edewechter Evangelium hat uns geradezu angesteckt.

Sein Einsatz für unsere Partnerschaft macht der Frau unter Euch Mut, die seit geraumer Zeit nun Verbindung zu uns halten wird: Almuth Rösick. Sein Engagement an der Seite meiner Amtsbrüder und im Gemeindegemeinderat hat uns immer wieder denken lassen „Gott sei Dank, das Ihr so einen habt!“ So befehlen wir Euch alle wie auch uns der Gnade Gottes und schließen mit dem Liedvers „Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen, nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen, Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.“

UWE MADER

Der Besuch unserer Partnergemeinde

Zwar ist inzwischen schon ein Vierteljahr seit dem sehr gelungenen Kreiskirchentag vergangen, trotzdem möchte ich noch einmal Rückschau halten, denn für uns war das Anlass, unsere Partnergemeinde aus Görlitz einzuladen, mit der seit langem ein reger Austausch besteht. Leider konnten wir diesmal nicht so viele Besucher begrüßen, wie sonst gewohnt. Einmal sind einige von ihnen älter geworden und trauen sich so die lange Fahrt nicht mehr zu, Görlitz liegt ca. 600 km entfernt. Die Jüngeren unter ihnen wären so gern gekommen. Ich war sehr betrübt, als ich hörte, ihnen würde kurz vor den Sommerferien der Urlaub versagt, denn sie stehen wohl weitgehend im Beamtenverhältnis. Deshalb habe wir uns um so mehr über die gefreut, die nun bei uns waren. Die Ankunft unserer Partner war am Freitag Nachmittag, und so blieb viel Zeit zur Begrüßung und zum persönlichen Austausch. Untergebracht sind unsere Gäste immer bei Mitgliedern des Kirchenchores, woraus sich inzwischen ein sehr persönliches Verhältnis entwickelt hat.

Den Samstag nutzten wir zu einem ganztägigen Ausflug, zusammen mit Chormitgliedern und anderen Interessenten aus der Gemeinde. Zu Beginn führte uns unser Weg zur Klostersruine Hude, wo uns eine sehr gute Führung von zwei Stunden durch das Gelände und die Dauerausstellung geboten wurde. Bei der umfassenden Information der interessanten Klostersgeschichte habe ich auch noch manches gelernt, das mir bis dahin noch nicht so präsent war. Zum Mittagessen erwartete uns das Lutherstift in Falkenburg, gelegen in

einem parkartigen Areal, in dem man sich immer wieder gern aufhält. Hier traf Pfarrer Dr. Gräbe zu uns, der es trotz der aufwändigen Vorbereitungen zum Kirchentag noch ermöglicht hatte zu kommen. Als Programm am Nachmittag gab es eine Führung über das Gelände des Lutherstiftes mit seinen diversen Gebäuden, angefangen mit der Laurentius Kapelle, wo ursprünglich einmal Schweine ihr Zuhause hatten. Den Abschluss bildete die Bibelscheune in einem ehemaligen Schafstall gelegen. Dort ist eine Dauerausstellung zum Thema zu sehen, außerdem besteht die Möglichkeit, diverse christliche Schriften, Bibeln etc. käuflich zu erwerben. Ich habe mich darüber gefreut, als die Görlitzer mir mehrfach versicherten, ihnen habe die inhaltlich ausgerichtete Tagestour sehr gefallen.

Über den Kirchentag hörte ich von ihnen auch nur Positives, zu Beginn der Gottesdienst, anschließend über

den „Markt der Möglichkeiten“ zu schlendern, ins Kurhaus zu schauen etc. Natürlich haben wir uns alle zum Abschluss auch an der Menschenkette um das Meer beteiligt.

Abends erwartete uns noch ein ganz besonderes Geschenk - ein Grillfest in Süddorf, zu dem auch der Gemeindegemeinderat eingeladen war. Das Küsterehepaar Henkensiefken und andere vor Ort hatten alles liebevoll besorgt und vorbereitet. Die Bänke und Tische vor dem Gemeindehaus sahen einfach einladend aus. Frau Behrens überraschte uns noch mit einer Erdbeerbowle, die rasanten Absatz fand. Mir war der Abschluss in Süddorf schon sehr wichtig, denn auf dem Kirchentag gingen natürlich alle ihre eigenen Wege, und somit ergab sich am Abend noch eine Möglichkeit des Zusammenseins, gemeinsam zu feiern, denn der Montag brachte die Abreise unserer Partner.

ALMUTH RÖSICK



... endlich Adventure

Nach zwei Jahren fand wieder eine Fahrt für 13 bis 14-jährige Jugendliche statt. Diesmal hieß das Ziel Marwede. Am 08. August war um 14.00 Uhr Abfahrt. Mit sehr viel Spaß und guter Laune fuhr uns Gerit von der Firma Hilgen sicher nach Marwede. Dort wartete das Vorbereitungsteam, Meike, die Küchenfee, Ole, Mr. Schacka, Marina, die Austauschteamerin aus Bad Gandersheim und Helmut, das Monster, mit einem netten Empfang für die Campgäste. Nach kurzer Regelkunde für das Camp konnten die Teilnehmer/innen die Betten beziehen. Für den Abend hatte das Team kleine, lustige Spiele überlegt, damit das Namen merken etwas einfacher fällt. Am nächsten Tag war die Vorbereitung für das Teamspiel, welches am Sonntag statt fand. Dort lernten die Camper auch die gute Verkleidungskunst der Teamer kennen, als Volker, der kleine Indianer Jones, und Henning, der Leitwolf, das Gelände-Abenteuer-Spiel erklärten. Auch stellten die Camper fest, dass eine Teamerin sich so gut verkleidet hat, dass niemand sie erkannt hat. Erst am Abend bemerkten wir, dass Kathrin schon angekommen ist. Beim großen Bergfest hatten die Teilys etwas für die Teamer überlegt. Sie sollten das Märchen von Aschenputtel nachspielen. Dies fand so große Begeisterung, das über einen Auftritt am Broadway nachgedacht wird. So hatten wir auf der Fahrt viele abenteuerliche Sachen und jeder hatte seinen Spaß, sei es bei der Nachtwanderung, wo Simon die kleine Chrissy erschreckte oder beim legendären Fußballspiel „Teilys gegen Teamer“, das irgendwo bei 18 :

06 (Verhältnislehre 3:1) für die Teamer endete. Leider musste Jana schon am Mittwoch abfahren, und so wurde einigen klar, dass bald das Ende nahen wird. Auf die Frage „Wohin im nächsten Jahr?“ können wir

jetzt schon sagen, dass die Vorbereitung dafür auf vollen Touren läuft und es wahrscheinlich nach Dänemark gehen wird.

HELMUT SCHRÖDER



... und es wurde still!

Marwede liegt in der Nähe von Celle und Eschede. Für einige Teilnehmer und Teamer war es sehr wichtig, das Denkmal, über die Zugkatastrophe vom 03. Juni 1998, zu besichtigen. So sind wir am 13.08. gegen Mittag nach Eschede gefahren. Um zum Denkmal zu gelangen, muss man über die neue Brücke fahren. Die alte Brücke ist durch das Unglück ja komplett zusammengebrochen. Von der Brücke geht man 45 Stufen nach unten und kommt in eine Park ähnliche Anlage mit 101 Bäumen. In der Mitte steht eine Betonwand mit den Namen. Erst als wir die ganzen Namen sahen und die Geburtsdaten, bemerkten wir das Ausmaß dieser Katastrophe. Ganze Familien kamen dort ums Leben. Welches schreckliche Bild sahen die Helfer und hat man aus diesen Fehlern gelernt? Dieses Erlebnis war uns noch lange in Erinnerung und auch nachher haben wir ausgiebig darüber gesprochen.

HELMUT SCHRÖDER

Diakonisches Werk Ammerland

Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403/58877

e-mail: diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags – freitags 8.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Allgemeine soziale Beratung
& Seniorenarbeit
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Die Beratung erfolgt vertraulich und kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.

Videopremiere: „Oma währt am längsten!“

Vom 4. - 7. August drehte James Cammeroni „on location“ in Lübberstedt mit einem Team der Ev. Jugend Edeweicht den Thriller „Oma währt am längsten!“

Zur Story: Die grundehrliche Oma lädt ihre zutiefst kriminell gewordene Familie für ein Wochenende zu sich ein. Zwei Freundinnen helfen ihr bei der Abrechnung mit Kindern und Enkeln bis feststeht: Oma währt am längsten.

15 NachwuchsschauspielerInnen zwischen 10 und 13 Jahren waren unter der Regie von Fadri Bischoff (früher Edeweicht, jetzt Bremen) in ausgesprochen guter Spiellaune.

Uraufführung am

Donnerstag, 2. Oktober 2003
19.00 Uhr
im „Haus der offenen Tür“ -
Eintritt frei!



AUSTEIN

„Da sprach der alte Häuptling der Indianer ...“

Wir fuhren diesen Sommer mit 20 Kindern im Alter von zehn bis zwölf Jahren vom 04. - 07. August ins Schullandheim Bokel (Landkr. Cuxhaven) um uns dort für vier Tage in Indianer zu verwandeln. „Wir“, das sind: Anke Wolters (Jugendpflegerin in den Süddorfer Jugendräumen) aus Friedrichsfehn, Jessika Koopmann (Edewechterdamm), Matthias Bruns (Süddorf), Marieke Skibbe und Britta Zitterich (beide Edeweicht).

Am 4.8. um 9.30 Uhr ging es los. Nach zwei Stunden im Bus, und nachdem wir die Videogruppe in Lübbstedt abgesetzt hatten, kamen wir endlich in Bokel bei einem ziemlich unscheinbaren Schullandheim an. Nach dem Mittagessen und der Zimmerverteilung vergingen allerdings keine fünf Minuten, da klingelte auch schon der Feuermelder(!). Ein Teilnehmer wollte herausfinden, was passiert, wenn man Deospray in einen Rauchmelder sprüht. Eine interessante Frage, zugegeben.

Am Nachmittag stellten wir den Teilnehmern erstmals das Thema vor. Nach einer kurzen Einführung (Nein, die Indianer leben nicht in Indien!), der Beantwortung zahlreicher Fragen und ein bißchen Indianerzeichensprache amüsierten wir uns am Abend mit „Der Schuh des Manitou“. Danach kamen wir das erste Mal dazu, unser Indianerlied zu singen. Wir hatten uns dafür das alte Lied „Da sprach der alte Häuptling der Indianer“ von Gus Backhus ausgesucht. Es sollte uns während der gesamten Fahrt bis hin zur Rücktour begleiten. Schade war nur, dass unser Gitarist kurz vor der Fahrt absagen mußte, so dass uns die

musikalische Unterstützung beim Singen fehlte. Mit ein bißchen mehr Übung konnten wir dann aber dieses Problem überbrücken. Kurz vor der Nachtruhe erzählten wir den Kindern immer eine Indianergeschichte. Diese Geschichten dienten aber nicht nur der Unterhaltung, denn von den Indianern können Kinder soziales und umweltbewußtes Verhalten lernen, wie sonst von niemanden: „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet und der letzte Fisch gefangen werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann!“ (Weissagung der Cree) Ein Spruch, der aktueller nicht sein könnte.

Am Dienstag ging es dann richtig los. Als erstes mußten wir uns natürlich richtige Indianerkleidung basteln. Dazu hatten die Kinder alte Hemden mitgebracht, welche dann im Garten mit Scheren und Farben künstlerisch bearbeitet wurden. Gleichzeitig konnte man im Haus sogenannte Regenstöcke und Medizinbeutel herstellen. Am Nachmittag wollten wir einen Waldspaziergang machen. Das stellte sich aber leider schwieriger als angenommen heraus. Nach einmal falsch abbiegen, einem Marsch durch die sen-

gende Sonne und dem Befragen eines Anwohners kamen wir jedoch endlich in einen kleinen Wald hinein. Dort suchten wir uns den Inhalt für die Medizinbeutel zusammen, und Steine und Stöcke um Tomahawks und Bögen herzustellen.

Am Mittwoch weiteten wir unsere Indianerausrüstung noch aus. Da wurden Friedenspfeifen, Kopfschmuck, Perlenketten und Armbänder gebastelt. Während die Mädchen sich eher mit den Perlenketten und Armbändern beschäftigten, malten einige der Jungs schon mal den großen Totempfahl an (zu bewundern jetzt vor den Jugendräumen Süddorf). Dann war alles vorbereitet für das Finale: Das große Indianerfest. Wir stellten den Totempfahl neben das mitgebrachte Tipi und schürten ein großes Lagerfeuer. Nach dem Grillen machten wir zahlreiche verschiedene Spiele, bis hinein in die Dämmerung. Dann kamen wir alle gemeinsam um das Lagerfeuer herum und backten Stockbrot. Zum Abschluß wurde noch einmal das Lied gesungen, das ich noch Tage danach als Ohrwurm hatte: „Da sprach der alte Häuptling der Indianer...“.

MATTHIAS BRUNS

Arbeitstage des RdeJ

Wenn **SIE** am Freitag, 26.09.2003, Sonnabend, 27.09.2003 oder am Sonnabend, 04.10.2003 Unterstützung brauchen, z.B. beim Einkaufen gehen, Rasen mähen, Unkraut jäten, Tiere ausführen, beim Kindergeburtstag, Babysitten, handwerklichen Arbeiten etc. -

dann können **WIR** Ihnen helfen, denn die Ev. Jugend Edeweicht unterstützt durch drei „Dienstleistungstage“ die Finanzierung einer Photovoltaikanlage für das HOT. Melden Sie sich bitte unter 04405 - 989876; wir freuen uns auf Ihren Anruf und können (fast) alles.



Konzert mit fünf(!) Gospelchören

Am 01. November 2003 findet in der Haupt- und Realschule am Breeweg um 20.00 Uhr das Gospelhighlight dieses Jahres statt. Die fünf Gospelchöre des Ammerlandes - „Joyful Harmony“ aus Bad Zwischenahn, der „Gospelchor“ aus Idafehn, die „Gospel Souls“ aus Ihausen, die „Holy Night Singers“ aus Rastede

und die „Saint-Nick-Gospel-Singers“ aus Edewecht - laden ein zu einem großen Gospelkonzert, auf dem die Chöre sowohl einzeln als auch gemeinsam zu hören sein werden. Dieses Konzert wird die Vielfalt der Gospelmusik in besonderer Weise zum Ausdruck bringen.

RALF BEHRENS

„Oh happy day“ heißt die neue CD der „Saint-Nick-Gospel-Singers“. Für 8,50 Euro sind die Aufnahmen von 13 Liedern beim Chorleiter Ralf Behrens, Hauptstraße 138 (Tel. 925 994), bei den Chormitgliedern und im Kirchenbüro zu erhalten.

50 % des Erlöses gehen an die Norddeutsche Mission zur Unterstützung von Anti-Aids-Projekten; die andere Hälfte ist für die Arbeit des Chores bestimmt.



AUSTEIN, NEUBAUER

gefällt!

Innen völlig hohl war die - den Weg zum Edwechter Friedhof prägende - Linde, die in der vergangenen Woche gefällt werden musste.

Im Sommer bereits war der schlechte Zustand des Baumes festgestellt worden; um eine weitere „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit & Ordnung“ auszuschliessen, musste nun auf Aufforderung der Gemeinde die Motorsäge in Aktion treten.



Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienststedatenschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir müssen daher auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen leider verzichten.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an:

Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

gemeindebrief-abo@kirche-edeweicht.de

bei der Kirchengemeinde Edeweicht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virens Scanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edeweicht

Achim Neubauer

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste Oktober 2003

St. Nikolai-Kirche:

- 05.10., 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst mit Taufen
12.10., 10.00 Uhr Gottesdienst (Teestunde, Kirchenbus)
18.10., 15.00 Uhr Taufgottesdienst
19.10., 10.00 Uhr Gottesdienst
26.10., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
31.10., 14.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Reformationsfest (HOT)

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in den Schulferien)
(vom 04. - 05. 10. fahren wir auf eine Wochenendfreizeit!)
12.10.; Rückblick auf die Freizeit



KIRCHE MIT
KINDERN

Martin-Luther-Kirche:

- 05.10., 10.00 Uhr Gottesdienst
11.10., 15.00 Uhr Taufgottesdienst
12.10., 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Teestunde, Kirchenbus)
19.10., 10.00 Uhr Gottesdienst
26.10., 10.00 Uhr Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation
mit Abendmahl

Kapelle Westerscheps:

- 05.10., 10.00 Uhr Taferinnerungsgottesdienst mit Taufen

Altenheim Portsloge:

- 04.10., 15.00 Uhr Gottesdienst

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

Pastorin und Pastoren:

Pfarramt I (Nord)

- Portsloge, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstr, Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str. und Markenweg) -

Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90

Pfarramt II (Süd)

- Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & Süd-Edewecht (südl. Schepser Damm, einschl. Schepser Damm; südöstl. von Haupt- und Holljestr. bis einschl. Deyekamp, Nelken-, Rosen-, Tulpenstr. und Bachmannsweg) -

Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65

Pfarramt III (West)

- Süd-Edewecht (nördl. des Schepser Damm; westl. der Hauptstr., ohne Schepser Damm, einschl. Hauptstr.), Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77

Pfarramt IV (Ost)

- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edewecht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edewecht II (südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markenweg) & Süd-Edewecht (östlich des Deyehof, einschl. Deyehof) -

Udo DREYER, Zum Esch 1, Tel.: 482 450

Diakon:

Volker AUSTEIN
Ev. Gemeindejugenddienst, „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster:

Bernd KIELER
Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Tauftermine im Oktober:

- 02.11., 10.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche
02.11., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
08.11., 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
15.11., 15.00 Uhr
St.Nikolai-Kirche
30.11., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Leitung: Meike JACOBS
Tel.: 2 65 & 988 217

Ev.-luth. „Jonathan“ Kindergarten
Osterscheps - Ginsterstr. 21
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddelloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag und Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Arbeitslosen- und Sozialberatungsstelle:

im „Haus der offenen Tür“, Hauptstr. 40
Tanja ABELN
Tel.: 44 00
Dienstag und Donnerstag:
9.00 - 16.00 Uhr u.nach Vereinbarung

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN
Tanja HINRICHS
Petra BEYSCHLAG
Brigitte KRANENKAMP

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr

TERMINE



Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 01.10.; 14.30 Uhr Bibelstunde (Pastor Orth)
15.10.; 14.30 Uhr Klönnachmittag, Vorschläge für 2004
31.10.; 14.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest im HOT, anschl.Kaffeetafel
Seniorenfrühstückstreff: 21.10.; 09.30 - 11.00 Uhr
Trauercafé: 10.10.; 16.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 09.30 - 11.00 Uhr & 15.00 - 16.30 Uhr
dienstags 10.00 - 11.30 Uhr & 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Bastelgruppe für Kinder ab 6 Jahren: nach Vereinbarung!
Gruppe für Kinder zwischen 7 und 9: montags, 15.30 Uhr
Jugendgruppe (13-17 J.) „Die Groupies“: dienstags, 17.30 - 19.00 Uhr
Jugendband „7 Weltwunder“: mittwochs, 17.30 - 19.00 Uhr
Teestube für Jugendliche: freitags, 19.00 - 21.00 Uhr

Gitarrenkreis: dienstags 08.30 Uhr
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: 07.10. und 14.10.; 19.45 Uhr

Deutsch - Ausländischer Freundschaftsverein:
Internationales Frauentreffen: mittwochs 09.00 - 11.00 Uhr
Beratung: mittwochs 11.00 - 13.00 Uhr

Arbeitskreis Bücherkeller: 02.10.; 20.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker: mittwochs 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: nach Absprache mit
Frau Bachmann, 04486 - 6511

Elterngruppe „ADS, Hyperaktivität u.a.
Verhaltensauffälligkeiten“: 07.10.; 20.00 Uhr

Arbeitslosenfrühstück: 14-tägig; freitags ab 09.30 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 0.10.; 14.00 Uhr
Basarkreis: nach Absprache mit Frau Mecking,
Tel.: 04405-49561
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr
mittwochs 19.00 - 22.00 Uhr

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kindergruppe (6-9 J.): montags 15.00 - 17.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 15.10.; „Herbststräuße und mehr!“ (Anne Bunjes)
Klönsschnack Scheps: 15.10.; 14.30 Uhr

Kirchliche Räume Osterscheps:

Kinderkirche: 04..10., 15.00 - 16.30 Uhr
Offener Jugendtreff: Termine in der NWZ!
Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr & 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: mittwochs 08.45 - 09.45 Uhr & 10.00 - 11.00 Uhr
Kindergruppe (8-12 J.): jeden 2. und 4. Freitag im Monat; 14.30 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 29.10.; 15.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung :

08.10.2003 19.30 Uhr

„Haus der offenen Tür“

Rat der Evangelischen Jugend:

08.10.2003 19.00 Uhr

„Haus der offenen Tür“

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Das Foto auf der Titelseite
- von Regina Dettloff -
entstand bei der Arntefier 2002.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.300

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

V.i.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edewecht

redaktion@kirche-edewecht.de

redaktionell abgeschlossen am: 19.10.2003

Die nächste Ausgabe erscheint am:
29. Oktober 2003